

Schwerlastverkehr beschädigt Dorfbrunnen

Erste Folgeschäden der B62-Vollsperrung

vö **Niederlaasphe**. Die Vollsperrung in Niederlaasphe mit der – vorsichtig formuliert – optimistischen Umleitung durch die Ortsmitte hinterlässt Spuren. In vielerlei Hinsicht. Deutlich zu sehen sind sie bereits am Niederlaaspher Dorfbrunnen. Dort hat der Schwerlastverkehr die Einfassung des Brunnens kaputtgefahren. Natürlich war das Pflaster in diesem Bereich nicht für derartige Gewichte ausgelegt.

Darüber ärgern sich die Menschen in der Ortschaft, die Niederlaasphe mit großem ehrenamtlichen Engagement verschönern und attraktiver gestalten, maßlos. Nachvollziehbar. Um den Schaden am Brunnen zu beheben, wird allerdings der Steuerzahler herhalten müssen. „Der Brunnen ist Eigentum der Stadt Bad Laasphe, deshalb wird sich die Stadtverwaltung damit beschäftigen müssen“, sagt Ortsvorsteherin Waltraud Schäfer.

Tiefe Fahrspuren bilden sich auf den Grünstreifen, die teilweise zu den Grundstücken der Anlieger an der Rainstraße und Mittelstraße gehören. Die Niederlaaspher dokumentieren den Flurschaden – um zumindest etwas in der Hand zu haben. Samir Schneider, der SPD-Fraktionsvorsitzende, bringt es im SZ-Gespräch treffend auf den Punkt: „Wenn sich die Verkehrssituation nicht entschärft und grundlegend verbessert, dann muss man nach der dreimonatigen Vollsperrung zur Sanierung des Teilstücks der B62 auch das Dorf sanieren.“

Der Sozialdemokrat kritisiert in scharfer Form die fehlende Kommunikation aus

dem Bad Laaspher Rathaus: „Mit Einbindung der Ortsvorsteherin Waltraud Schäfer, die als Sprachrohr des Dorfes agiert, hätte man die Situation in Niederlaasphe vonseiten der Verwaltung im Vorfeld der jetzigen Vollsperrung entschärfen können.“ Sehr überrascht sei die SPD darüber, dass es im Vorfeld keine Gespräche zwischen den Bürgermeistern Dirk Terlingen (Bad Laasphe) und Christoph Felkl (Breidenbach) gegeben habe.

Nach sechs Tagen Vollsperrung müsse man feststellen, so Samir Schneider, dass die innerörtliche Verkehrssituation in Niederlaasphe für die Anwohner unerträglich sei und „sich besonders im Bereich des Kindergartens und der Schule als gefährlich darstellt“.

Auch die Verbotsschilder hinderten nicht daran, dass Dutzende Lkw durch die engen Anliegerstraßen führen. Nicht nur die Anwohner seien betroffen, auch aus den Reihen der Bad Laaspher Händlerschaft werde erhebliche Unzufriedenheit laut.

Im Vorfeld der Vollsperrung habe die Ortsvorsteherin dem Bürgermeister verschiedene Vorschläge zur Verkehrsführung mitgeteilt, „die leider nicht favorisiert und umgesetzt wurden“.

Samir Schneider spielt in diesem Zusammenhang auf eine Einbahnstraßen-Lösung von Rainstraße und Mittelstraße sowie zumindest einen Pkw-Verkehr zwischen Bad Laasphe und Wiesenbach an: „Eine Korrektur der jetzigen Verkehrsführung könnte eine erhebliche Entlastung für die Niederlaaspher Bürger, aber auch für die Händlerschaft bedeuten.“

Und eine Verringerung der Gefahrensituation noch dazu: Am Dienstagmorgen wäre eine Niederlaaspherin mit ihrem Kind – auf dem Weg zur Kindertagesstätte – nach eigenen Angaben beinahe überfahren worden: „Nur durch geistesgegenwärtiges Handeln wurde Schlimmeres verhindert“, sagt ein Beobachter.

Beide hätten sich an der Mittelstraße an eine Mauer gedrückt. Der schwarze SUV sei mit deutlich über 50 km/h unterwegs gewesen – und habe auch ignoriert, dass die Fußgängerin hinter ihm hergebrüllt habe: „Von Einsicht keine Spur.“

Generell werde, so schildern es Niederlaaspher, rücksichtslos und viel zu schnell gefahren. Die Ortsvorsteherin schickt einen dringenden Appell hinterher: „Liebe Niederlaaspher Eltern, passt in dieser turbulenten Phase bitte besonders auf eure Kinder auf.“



Lkw ignorieren die Sperrung – mit der Folge waghalsiger Wendemanöver. Foto: privat